

2. ROM UND DIE KELTEN

Als Kelten (griech. *Keltoi*, *Kéltai*, lat. *Celtae*) wird in der antiken Ethnographie eine Gruppe von Völkerschaften bezeichnet, die im westlichen Mitteleuropa siedelte. Als keltisches Kernland gilt bei den antiken Autoren Gallien, das heutige Frankreich. Die Sprachwissenschaft bezeichnet alle Sprecher des Keltischen, eines selbstständigen Zweiges der indogermanischen Sprachenfamilie, als Kelten. Daher werden auch die Bewohner Britanniens und Irlands zu den Kelten gezählt, obwohl sie in den antiken Quellen nie so bezeichnet wurden. Die Archäologen wiederum identifizieren als Kelten die Träger zweier Kulturen der späten Eisenzeit (späte westliche Hallstatt-Kultur, La-Tène-Kultur).

Die antiken Ethnographen betrachten die Kelten als den Prototyp des nördlichen Barbaren: Dabei übertragen sie vielfach Klischees, die der griechische Historiker Herodot bei seiner Beschreibung von Nordvölkern, besonders der Skythen, angewandt hatte, auf die Kelten. Gerade diese „Wander motive“ sagen viel darüber aus, welche Vorurteile man in der Antike fremden Völkern entgegenbrachte. Umgekehrt verdanken wir den antiken Autoren viele authentische Details über die untergegangene Kultur der Gallier.



Justinus,
Pompeii Trogi epitoma 24, 4, 1–7

Die Auswanderung der Gallier aus ihrem Kerngebiet

Um 400 v. Chr. begannen Horden von bedrohlich wirkenden Barbaren aus Mitteleuropa (Champagne, Saarland, Mittelrhein, Bayern) in den Mittelmeerraum vorzustoßen.

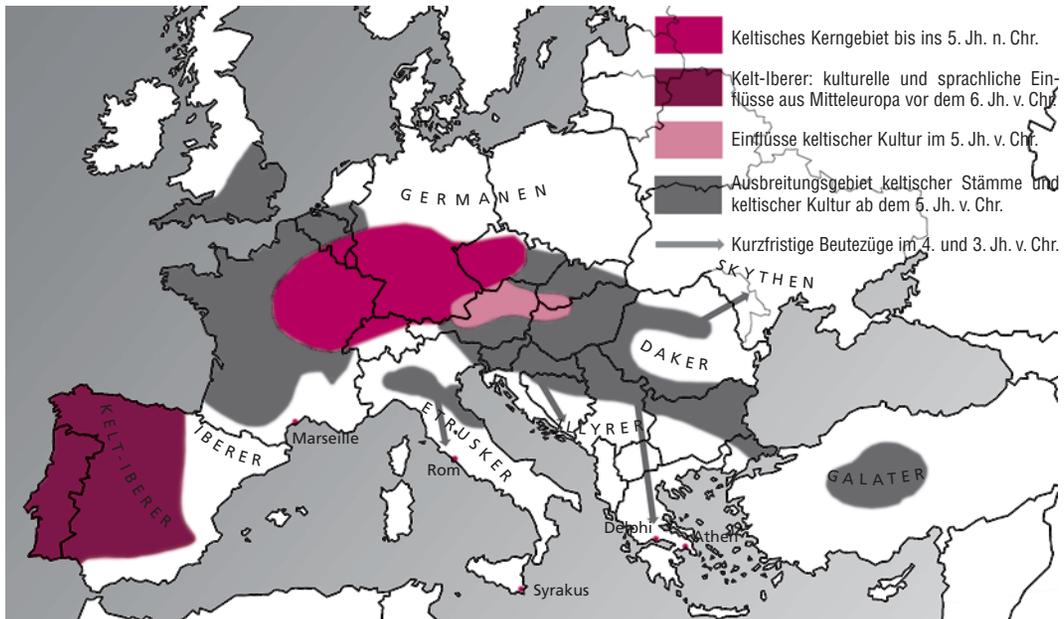


Abb. 5: Die Ausbreitung der keltischen Stämme vom 5. bis zum 3. Jh. v. Chr. (nach L. Pauli)

4 Galli abundant¹ multitudine, cum eos non caperent terrae, quae genuerant, CCC milia hominum ad sedes novas quaerendas velut ver sacrum miserunt. Ex
 5 his portio² in Italia consedit, quae et urbem captam incendit; et portio² Illyricos sinus ducibus avibus (nam augurandi³ studio Galli praeter⁴ ceteros callent⁵) per strages⁶ barbarorum penetravit⁷ et in Pannonia
 10 consedit: gens aspera, audax, bellicosa, quae prima post Herculem, cui ea res virtutis admirationem et immortalitatis fidem⁸ dedit, Alpium invicta iuga et frigore intractabilia⁹ loca transcendit. Ibi domitis Pannoniis per multos annos cum finitimis varia bella gesserunt. Hortante deinde successu divisis agminibus alii Graeciam, alii Macedoniam omnia ferro prosternentes¹⁰ petivere, tantusque terror
 20 Gallici nominis erat, ut etiam reges non lacessiti ultro¹¹ pacem ingenti pecunia mercarentur¹².

4 **1 abundans**, -ntis: überfließend, überreich, übergroß
2 portio, -onis f.: Teil (vgl. Portion) **3 auguror** 1: den Vogelflug deuten, Vorzeichen beobachten (Verb zu augur) **4 praeter** + acc.: h. mehr als **5 calleo** 2 (+ abl.): erfahren sein (in), sich verstehen (auf) **6 strages**, -is f.: Niederwerfen, völlige Vernichtung **7 penetro** 1: vordringen, sich durchschlagen (vgl. penetrant) **8 fides**, fidei f.: h. Glaube (an), Bestätigung, Beweis (für) **9 intractabilis**, -e: schwer zu behandeln, wild, rau (von tracto 1)
10 prosterno 3, -stravi, -stratum: niederwerfen, vernichten **11 ultro** (adv.): von sich aus **12 mercor** 1: erkaufen (davon mercator)

3 Kommentar

Iustinus,
 Pompeii Trogi epitoma 24, 4, 1–7

4 abundant¹ multitudine: Der Historiker Livius führt ebenfalls Überbevölkerung als Auswanderungsmotiv an (5, 34, 1–4; übersetzt):

Über die Wanderung der Gallier nach Italien haben wir Folgendes erfahren: Zur Zeit der Herrschaft des Tarquinius Priscus in Rom lag die Vormacht über die Kelten, die ein Drittel Galliens ausmachen, bei den Biturigen; sie gaben den keltischen Völkern den König. Es war dies Ambigatus, mächtig durch Mannesmut, eigenen und des Volkes Reichtum, weil unter seiner Herrschaft Gallien derart gesegnet war mit Fruchtbarkeit und Menschen, dass die überbordende Bevölkerung kaum mehr regierbar schien. Da er selbst schon bejährt war und er sein Königreich von der Last der Überbevölkerung befreien wollte, erklärte er, er werde die Söhne seiner Schwester, Bellovesus und Segovesus, tüchtige junge Männer, in Länder entsenden, die ihnen die Götter durch Vorzeichen zuweisen würden; sie sollten so viele Menschen aufbieten, wie sie wollten, damit sich kein Volk ihrer Einwanderung widersetzen könne. Dann bestimmte das Los für Segovesus den Herkynischen Wald; dem Bellovesus gaben die Götter den weit verheißungsvolleren Weg nach Italien.

ver sacrum: Der „heilige Frühling“ ist ein archaischer Ritus, durch welchen italische Völker in Notzeiten einer Gottheit das Vieh und alle Kinder weihten, die im nächsten Frühjahr geboren würden. Die Tiere wurden geopfert; die Kinder mussten, sobald sie erwachsen waren, das Land verlassen und eine Kolonie gründen. Dieser italische Brauch wird hier in Analogie auf die Kelten übertragen.

in Italia: Die Insubrer ließen sich in der westlichen Poebene nieder (ihr Hauptort war Mediolanum, das heutige Mailand); die Cenoman(n)en östlich davon (Hauptort: Brixia, heute: Brescia). Die Senonen wurden schließlich an der Adriaküste sesshaft (*ager Gallicus*; Hauptort: Sena Gallica, heute: Senigallia).

urbem captam: Gemeint ist Rom (► T4).

Illyricos sinus: die dalmatinische (kroatische) Küste

Pannonia: Gemeint ist hier der Donauraum insgesamt (also ein Gebiet, das über die spätere römische Provinz Pannonia hinausgeht).

post Herculem: Herakles soll die geraubten Rinder des Geryones (eine der zwölf ihm aufgetragenen Arbeiten) von Spanien nach Gallien (Gründung von Monaco, benannt nach Herakles Monoikos) und dann über die Westalpen nach Italien getrieben haben.

Alpium invicta iuga: Die Furcht einflößende Wirkung der Alpen findet sich häufig in der antiken Literatur (z. B. bei Hannibals Alpenübergang). Livius schildert die Szene ganz ähnlich (5, 34, 6 f.):

Von dort an stellten sich ihnen die Alpen entgegen; dass sie als unüberwindlich galten, wundert mich freilich nicht, da sie noch auf keinem Wege, soweit es davon eine ungebrochene Überlieferung gibt, wenn man den Sagen über Hercules nicht glauben will, bezwungen worden waren. Als sich die Gallier dort, von den hohen Bergen gleichsam umzingelt, rings umsahen, wie sie denn durch die an den Himmel grenzenden Pässe in eine andere Welt ziehen sollten, ließ sie ihr Gespür für religiöse Vorbedeutung Halt machen.

Graeciam: 279 v. Chr. plünderte ein keltisches Heer das Orakel von Delphi (► T6); ein Jahr später überquerten einige keltische Stämme sogar den Hellespont und ließen sich in Zentralanatolien nieder (Galatien; vgl. den Brief des Apostels Paulus an die Galater).

reges: Keltische Söldner dienten mehreren hellenistischen Königen (den Königen von Bithynien, den Seleukiden und Ptolemäern). Die Attaliden (die Könige von Pergamon) feierten ihre Siege über die Galater in mehreren berühmten Denkmälern („Sterbender Gallier“ ► Abb. 8; Pergamonaltar).

3 Vertiefung

► Kompetenzorientierte Arbeitsaufgaben S. 139

- a** Wie werden die Kelten im vorliegenden Text charakterisiert?
b Welche Funktion erfüllt der Vergleich mit dem mythischen Alpenübergang des Hercules?
- Vergleiche die Schilderung der keltischen Expansion bei Iustinus (bzw. Pompeius Trogus) mit der entsprechenden Darstellung des Livius (► K)!
- Was versteht Iustinus unter *terror Gallici nominis*?

4 text

Florus,
Epitoma 1, 13, 4–8

Der Galliersturm – ein Schock für die Römer

- 13 Galli Senones, gens natura ferox, moribus incondita¹, ad hoc ipsa corporum mole², perinde³ armis ingentibus, adeo omni genere terribilis fuit, ut plane⁴ nata ad hominum interitum, urbium stragem⁵ videretur. Hi quondam ab ultimis terrarum oris et cingente⁶ omnia Oceano ingenti agmine profecti, cum iam media⁷ vastassent, positis inter Alpes et Padum sedibus⁸, ne his quidem contenti per Italiam vagaban-

13 **1 inconditus** 3: ungeordnet, roh **2 moles**, -is f.: Masse, plumpe Größe **3 perinde** (adv.): auf gleiche Weise, ebenso **4 plane** (adv.): deutlich, völlig, gewiss **5 strages**, -is f.: Verwüstung, Verheerung **6 cingo** 3, cinxi, cinctum: umgürten, umschließen **7 media** (n. pl.): das dazwischen liegende Gebiet **8 sedes ponere**: Wohnsitze aufschlagen, sich häuslich niederlassen

KOMPETENZORIENTIERTE ÜBUNGEN

Text 3 Die Auswanderung der Gallier aus ihrem Kerngebiet ➤ S. 13

1. Trenne die folgenden Wörter in Präfix/Suffix und Grundwort und gib die im Kontext passende deutsche Bedeutung der einzelnen Elemente in Klammern an (vgl. Beispiele)!

zusammengesetztes Wort	Präfix/Suffix (Bedeutung) + Grundwort (Bedeutung)
z.B. <i>adeunt</i>	Präfix <i>ad-</i> (hin zu) + <i>ire</i> (gehen)
z.B. <i>libertati</i>	<i>liber</i> (frei) + Suffix <i>-tas</i> (Eigenschaft)
<i>multitudine</i>	
<i>consedit</i>	
<i>bellicosa</i>	
<i>admirationem</i>	
<i>immortalitatis</i>	
<i>transcendit</i>	

2. Ordne den folgenden Abschnitten des Textes jeweils eine passende Überschrift zu, indem du die entsprechende Kennzeichnung (A, B, C ...) in die Tabelle einträgst!

Abschnitt des Textes	Überschrift (Kennzeichnung)
(Z. 1–4)	
(Z. 4–10)	
(Z. 10–14)	
(Z. 14–19)	
(Z. 19–22)	

Überschrift	Kennzeichnung
Kriege am Balkan	A
Die Kelten verbreiten Angst und Schrecken	B
Die Gallier bewundern Herkules.	C
Ein Volk teilt sich	D
Die von den Galliern angegriffenen Könige erkaufen sich den Frieden.	E
Überbevölkerung führt zur Auswanderung	F
Vokscharakter der Kelten	G

Text 4 Der Galliersturm – ein Schock für die Römer ➤ S. 14

1. Finde im Text je ein Beispiel für die unten aufgelisteten Stilmittel und trage die entsprechenden Zitate in die Tabelle ein!

Stilmittel	Beispiel (lateinisches Textzitat)
Chiasmus	
Parallelismus	
<i>pars pro toto</i>	
rhetorische Frage	